Drogen - Mössinger auf Einkaufstour geschnappt

# Polizei nimmt Dealer fest

TÜBINGEN. Die Polizei hat in Tübinger einen mutmaßlichen Drogendealer fest genommen. Dem 28-jährigen Mössinge werfen die Ermittler vor, in großem Stil mit Kokain und Marihuana gehandelt zu haben. Nachdem das Amtsgericht Haft befehl erlassen hat, sitzt der Mann in Un tersuchungshaft. Er ist bereits am Freitag festgenommen worden, wie die Polizei aber erst gestern mitteilte.

Die Tübinger Kriminalpolizei hatte den 28-Jährigen schon seit mehreren Monaten im Visier. Es gab Anhaltspunkte, dass er einen schwunghaften Drogen-handel betreibt. So soll er in Rottenburg rund 100 Gramm Kokain und im Bereich Hannover von einem unbekannten Liefe ranten mehrfach Kokain, in einem Fall mindestens 150 Gramm, gekauft haben, um damit einen festen Kundenstamm zu beliefern. Im Raum Pforzheim soll er in mehreren Einzelkäufen etwa neun Kilo Marihuana beschafft haben.

Obwohl der Tatverdächtige äußerst konspirativ agierte, verfolgten die Dro-genfahnder seine Spur. Nachdem er über längere Zeit observiert worden war, nahm ihn das mobile Einsatzkommando unter Regie des Drogendezernats Tübin-gen bei seiner Rückkehr nach Tübingen in der Stuttgarter Straße fest. Im Kofferraum seines Autos fanden die Ermittler rund 900 Gramm Marihuana. Gegen die Lieferanten wird noch ermittelt. (pd)

# Zahl der Studenten deutlich gestiegen

TÜBINGEN. Die Zahl der Studenten an der Uni Tübingen steigt weiter. Zum Sommersemester 2012 sind rund 24 500 Studierende eingeschrieben: 14 200 Frauen und 10 300 Männer. Der Frauen anteil liegt damit bei 58 Prozent. Vor ei nem Jahr waren fast 1 400 Studenten we niger eingeschrieben. Die Zahl der Erstsemester liegt mit 767 Studierenden nur leicht über der des Vorjahres: Im Som-mersemester 2011 waren es 716. Dazu kommen 600 sogenannte Neueinge-schriebene, die ihre Fachrichtung oder die Hochschule wechseln (Sommersemester 2011: 484). Da die Einschreibe verfahren teilweise bis Mitte Mai laufen, erwartet die Uni, dass die endgültigen Zahlen noch höher liegen. (GEA)

#### **AUS DEN GEMEINDEN**

TÜBINGEN

#### Gestalten von Nanas

TÜBINGEN, Nanas – Wespentaille, üppi ge Hüften und Beine, weiche und sinnli-che Rundungen: Auf den Spuren der Künstlerin Niki de Saint Phalle werden in der Familien-Bildungsstätte, Hechinger Straße 13 dralle Frauenskulpturen gestal-tet. Der Wochenend-Kurs ist gedacht für Frauen und Mädchen ab 14 Jahren und beginnt am Freitag, 20. April um 18 Uhr (Samstag von 10 bis 18 Uhr und Sonntag von 10 bis 14 Uhr). Weitere Infos und Anmeldung telefonisch. (a) 0 70 71/93 04 66 www.fbs-tuebingen.de

# Broschüren selbst gestalten

TÜBINGEN. Wie man Flyer und Bro schüren am Computer erstellt, vermittelt ein Kurs der Kreishandwerkerschaft am Samstag, 21. April von 9 bis 16 Uhr. Anmeldung ist erforderlich. (a)

0 70 71/2 27 87

info@khs-tuebingen.de

#### KIRCHENTELLINSFURT

#### Wiesel-Waldrunde für Eltern

KIRCHENTELLINSFURT. Zu einer Wald runde lädt der Waldkindergarten Kleine Wiesel am Samstag, 21. April, Eltern ein, die sich für die Waldpädagogik interes-sieren. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Alten Schützenhaus. (a)

info@kleine-wiesel.de

Redaktion Kreis Tübingen
Philip Förder (pp) Tel. 07 121/302-343
Tübingen (2071/920-0) Fax 07071/920-0
Brighte Gisel (se) 21 Amfried Lenschow (Jackhin Kreibing) 62 and bushingen (20 pa de Mössingen 074 72/94 66-10 Fax 074 72/94 66-60 (nes 550h (ss) 21 Michael Merkle (mm E-Mail: moessingen@gea.de Region Neckar-Alb: Ingeborg Kunze (zz) 071 21/302-340

## Rabiater Hund verletzt Passanten

TÜBINGEN. Ein Mann und eine Frau sind am Dienstagabend in der Marktgasse kurz vor 22 Uhr von einem Hund gebissen worden. Eine 60-jährige Frau wurde dabei an der Wade so schwer verletzt, dass die in sie Klinik gebracht werden musste

Ein unbekannter Fußgänger kam der Frau bei der Hundeat-

tacke zu Hilfe und wurde von einem der beiden Hunde, die an einer langen Leine festgebunden waren, in die Hand gebissen. Die Polizei kennt zwar den Hundehalter, nicht aber den ebenfalls verletzten Fußgänger. Sie bittet den Passanten, sich unter Telefon 0 70 71/ unter Telefon 0 70 9 72 86 60 zu melden. (pd)

#### Lawall spielt

TÜBINGEN. Ein Konzert und eine Lesung mit dem Gitarristen und Komponisten Georg-Friedrich Lawall gibt es am Freitag, nch Lawaii gibt es am Freitag, 20. April, um 20 Uhr im Club Voltaire. Lawall spielt Gitarre sowie Klavier, Orgel, Flöte, Schlagzeug und Tablas. Zudem hat er einen Roman sowie Ge-dichte verfasst. (v)

# Musikverein feiert 60. Geburtstag

KUSTERDINGEN-WANKHEIM. Mit Titeln von »gestern und heute« gestaltet der Musikver-Wankheim am Samstag, 21. April, ein Konzert anlässlich seines 60-jährigen Bestehens. Unter der Leitung von Simon Löffelmann hat das Ensemble Songs wie »Dompfaff« von Ernst Mosch, »Musik ist Trumpf« von Hans Kolditz, »Lord of The Dance« von Frank Bernaerts und »Sehnsucht nach dem und »Sehnsucht nach dem Frühling« von Peter Schad einstudiert. Für Bewirtung ist ge-sorgt. Es gibt auch eine Tombo-la. Die Veranstaltung in der Turn- und Festhalle Kusterdingen beginnt um 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. (a)

Wissenschaft - Die biologische Altersforschung wirft viele Fragen auf. Tübinger Institute bringen Diskussion in Gang

# Ist Alter eine Krankheit?

VON RAPHAELA WEBER

TÜBINGEN. Was läuft im Körper ab beim Altern? Wie lässt sich das beein flussen? Kann man das Alter am Ende gar ganz abschaffen? Diese spannenden Fragen haben biologische Altersforscher im Blick. Ihr Ziel: die Lebensspanne zu verlängern und bei besserer Gesundheit gleichzeitig die jugendlichen körperli-chen und geistigen Fähigkeiten zu erhalten. Das ist heute noch nicht möglich, auch wenn Medien manchmal den Ein-druck erwecken, dass es schon wirksame Therapien gibt, etwa mit Hormonen oder Nahrungsergänzungsmitteln. »Vieles was unter dem Label Anti-Aging angebo-ten wird, kann sich letztlich nicht auf wissenschaftliche Forschung stützen. Die Wirksamkeit ist nicht in ausreichen-den klinischen Studien nachgewiesen«, bemängelt Dr. Hans-Jörg Ehni, Philosoph und Projektleiter am Institut für Ethik und Geschichte der Medizin an der Uni Tübingen.

»Der falsche Eindruck, dass es heute schon etwas gibt, das uns die ewige Ju-gend beschert, führt dazu, dass die Leute viel Geld für nutzlose Mittel ausgeben, die vielleicht sogar schädlich sind«, be dauert Ehni. Um diese und andere Be-denken in die Öffentlichkeit zu tragen, startete im Februar das Projekt »Diskurs Biogerontologie«, an dem auch das Tü-binger Internationale Zentrum für Ethik in den Wissenschaften beteiligt ist. Zum Auftakt kam Altersforscher Professor David Gems nach Tübingen. Altern ist eine Krankheit, ist eine seiner Thesen. Der Grund: Altern hat ähnliche Erscheinungsformen wie Krankheiten, es schafft Leiden und stört körperliche Funktionen

#### Bei Fadenwürmern klappt's

Unter anderem durch die Manipulati on einzelner Gene konnte David Gems die Lebensspanne von Fadenwürmern um 200 Prozent verlängern. »Das ist na-türlich ein wichtiges Ergebnis, weil das bedeutet, dass der Alterungsprozess formbar ist und durch menschliche Ein-griffe beeinflusst werden kann«, sagt



Dr. Hans-Jörg Ehni Philosoph und stell vertretender Direk tor des Instituts für Ethik und Geschich-te der Medizin, leitet das Projekt » Diskurs.

# Clubhausfest wieder im Clubhaus

TÜBINGEN. Diese Woche ist das Club hausfest noch im Kupferbau, vom 26. April an aber wohl wieder im Clubhaus. Das teilt die Uni mit. Ein Brandschutzgutachten hatte die traditionelle Donnerstags-Party der Studierenden im Win-tersemester von ihrem angestammten Platz vertrieben und damit Protestaktionen ausgelöst (der GEA berichtete). Der Rektor bot den Studierenden daraufhin den Kupferbau an. Im Clubhaus wurde für mehr Sicherheit eine zweite Wand eingezogen, um einen zusätzlichen Fluchtweg zu schaffen. Außerdem wur-den Holzverkleidungen im Treppenhaus entfernt, die Türen in Fluchtrichtung ge dreht und eine Treppe verbreitert. Neu-erdings gibt es auch einen Rauchabzug und eine Notbeleuchtung. Alles zusammen hat 90 000 Euro gekostet. Dennoch ist der jetzige Zustand noch ein Proviso-rium dar. Im Sommer wird noch eine zusätzliche Außentreppe gebaut. Die Fei-ern im Clubhaus stehen deshalb noch unter Vorbehalt. Baurechtsamt und Feuerwehr müssen noch zustimmen. (GEA)



Alt werden, jung bleiben: Das gilt vielen Me wertes Ziel. Ist es auch w

Hans-Jörg Ehni. Den Forschern gelang es, auch bei anderen Labortieren, etwa bei Fruchtfliegen, Mäusen und Affen, das Altern zu verlangsamen. »Das sind Anzeichen dafür, dass es innerhalb der nächsten Jahrzehnte auch beim Menschen gelingen könnte.« Die heute beleg te Obergrenze liegt bei 122 Jahren, 5 Mo-naten und 14 Tagen. Die Französin Jean-ne Calment erreichte dieses hohe Alter und wurde damit zum nachweislich ältesten bekannten Menschen aller Zeiten. Sie starb am 4. August 1997. Ein Zweig der biogerontologischen

Forschung befast sich mit Menschen, die hundert Jahre alt wurden. Gesucht wird nach Gemeinsamkeiten und danach, ob hohes Alter genetische Gründe hat. Zumindest in Jeanne Calments Fa-milie könnte das so sein: Ihr Bruder François wurde 97 Jahre alt.

Die Lebensspanne zu verlängern ist das eine. Das andere sind ethische, rechtliche und soziale Fragen. »Wir haben Professor Gems eingeladen, weil er ein wichtiger Grundlagenforscher ist und sich selbst schon Gedanken gemacht hat

über die Ethik seiner Forschung«, berichtet Ehni. »Sein Anliegen ist, zwischen den wirklichen Problemen und den scheinbaren zu unterscheiden.« Zu letzteren zählt er etwa die Frage, ob körper liche Unsterblichkeit erstrebenswert ist.

#### Gesucht: die Anti-Aging-Pille

Ist die Verlängerung der Lebensspanne überhaupt gut für den Einzelnen und gut für die Gesellschaft? »Es gibt Leute, die behaupten, dass die jetzige Lebensspanne ausreicht, um ein erfülltes Leben zu haben. Sie meinen, dass sich die Mühe nicht lohnt, Leben auch in gesun-dem Zustand zu verlängern, und dass es wichtigere Dinge gibt, die man erforwichtigere Dinge gibt, die man erforschen und medizinisch behandeln könnte«, sagt Hans-Jörg Ehni. »Andererseits könnte die Behandlung altersbedingter Erkrankungen durch die biogerontologische Forschung verbessert werden.«

Auf gesellschaftlicher Ebene folgen

ebenfalls Probleme. »Möglicherweise werden sich nicht alle die neuen Thera-pien leisten können oder sie über die ge-

setzliche Krankenversicherung erhalten. Das würde zu einer größeren gesund-heitlichen Ungleichheit im Alter führen«, sagt Hans-Jörg Ehni. Erforderlich ist auch die Anpassung der Gesetze, wenn die neuen Methoden an Menschen erforscht werden. Biogerontologen haben ihr Augenmerk besonders auf die soge-nannte Kalorienrestriktion gerichtet, die Kalorienzufuhr knapp oberhalb der Mangelernährung. »In den USA laufen Studi-en, die Hinweise für die Wirksamkeit beim Menschen geliefert haben.«

Gesucht wird eine Pille, die diesen Effekt nachahmt. »Aber diese Pille allein würde voraussichtlich nicht ausreichen, um eine große Wirkung mit Blick auf eine verlängerte Jugend zu erzielen« Hans-Jörg Ehni. Eine Anti-Aging-Pille? Sehr unrealistisch. Aber was kann die Forschung dann erreichen? »Es gibt eine Gruppe von renommierten Biogerontolo-gen, die eine Verlängerung der Lebens-spanne um etwa sieben Jahre in den nächsten 30 bis 40 Jahren als realistisch vorhersehen. Die Verdopplung des Le-bensalters ist unrealistisch.« (GEA)

### Antrittsbesuch - Lampenfieber bei Schülern und Werksangehörigen vor Tübingen-Visite des Bundespräsidenten

# Spätzle mit Joachim Gauck

TÜBINGEN. Die Musikgruppe an der Tübinger Geschwister-Scholl-Schule hat tagelange Sonderschichten eingelegt. Es soll ja keine schiefen Töne geben, wenn heute Bundespräsident Joachim Gauck zuhört. Auch im Rathaus, bei der Polizei und bei den Unternehmern herrscht eine Mischung aus Aufregung und Stolz. Im-merhin ist Tübingen neben Stuttgart die erste Station der Antrittsbesuche von

Gauck in den 16 Bundesländern.
Die Schulleitung an der GeschwisterScholl-Schule hat über die Osterferien Sonderschichten geschoben, um die Stippvisite des Staatsoberhaupts vorzu-bereiten. »Da wird nichts dem Zufall überlassen«, sagt Studiendirektor Martin Schall. Die Schülersprecher, die ein Interview mit dem Staatsoberhaupt führen dürfen, mussten ihre Fragen beim Bundespräsidialamt einreichen.

Auch beim Solarthermieunternehmen Ritter in Dettenhausen heißt es: »Alle sind sehr gespannt«, so Sprecherin Catharina Kächele. Gauck will zunächst die Produktion besichtigen und dann in der firmeneigenen Kantine zu Mittag essen. »Es wird schwäbische Küche geben«, so Kächele. Die Hälfte der rund 100 Ritter-Mitarbeiter wird die Möglichkeit haben, zusammen mit Gauck zu essen

Beim Bürgerempfang in Tübingen werden neben 170 geladenen Gästen am Abend auch 130 normale Bürger zu einem Stehempfang mit Gauck kommen dürfen. Innerhalb kürzester Zeit hätten sich 600 Bürger beworben.

Die Tübinger Polizei geht den Staats-besuch unterdessen ganz gelassen an. »Wenn Staatsgäste nach Tübingen kommen, ist das kein Neuland für die Polizei«, sagt ein Sprecher. Die Bürger wür-den kaum etwas davon mitbekommen. »Wir werden nicht die Innenstadt abriegeln. Wenn der Konvoi mit dem Bundes präsidenten kommt, werden wir höchsten an einigen Kreuzungen temporär den Verkehr regeln.« (dpa)

# Meyermann hält Abschiedsvorlesung

TÜBINGEN. »Quo vadis Neuropathologie« ist der Titel der Abschiedsvorlesung von Professor Richard Meyermann, Lei-ter der Abteilung Neuropathologie am Institut für Pathologie und Neuropathologie der Tübinger Uni. Beginn ist um 16.15 Uhr. Bereits um 14 Uhr beginnt im Hörsaal 210 der Crona-Kliniken (Hoppe-Sevler-Straße 3) ein Symposium zu seiner Verabschiedung. (a)

# Vogelführung am See mit RAT

kunft des Kirchentellinsfurter Baggersees geht es bei einer vogelkundlichen Führung, zu der RAT und IG Neckartal für Samstag, 21. April, einladen. Treffpunkt mit Hobby-Ornithologe Richard Arm-bruster ist um 8.30 Uhr an der Unterfüh-rung. Anschließend ist Gelegenheit zur Diskussion. Ein Fernglas ist ratsam. (a)